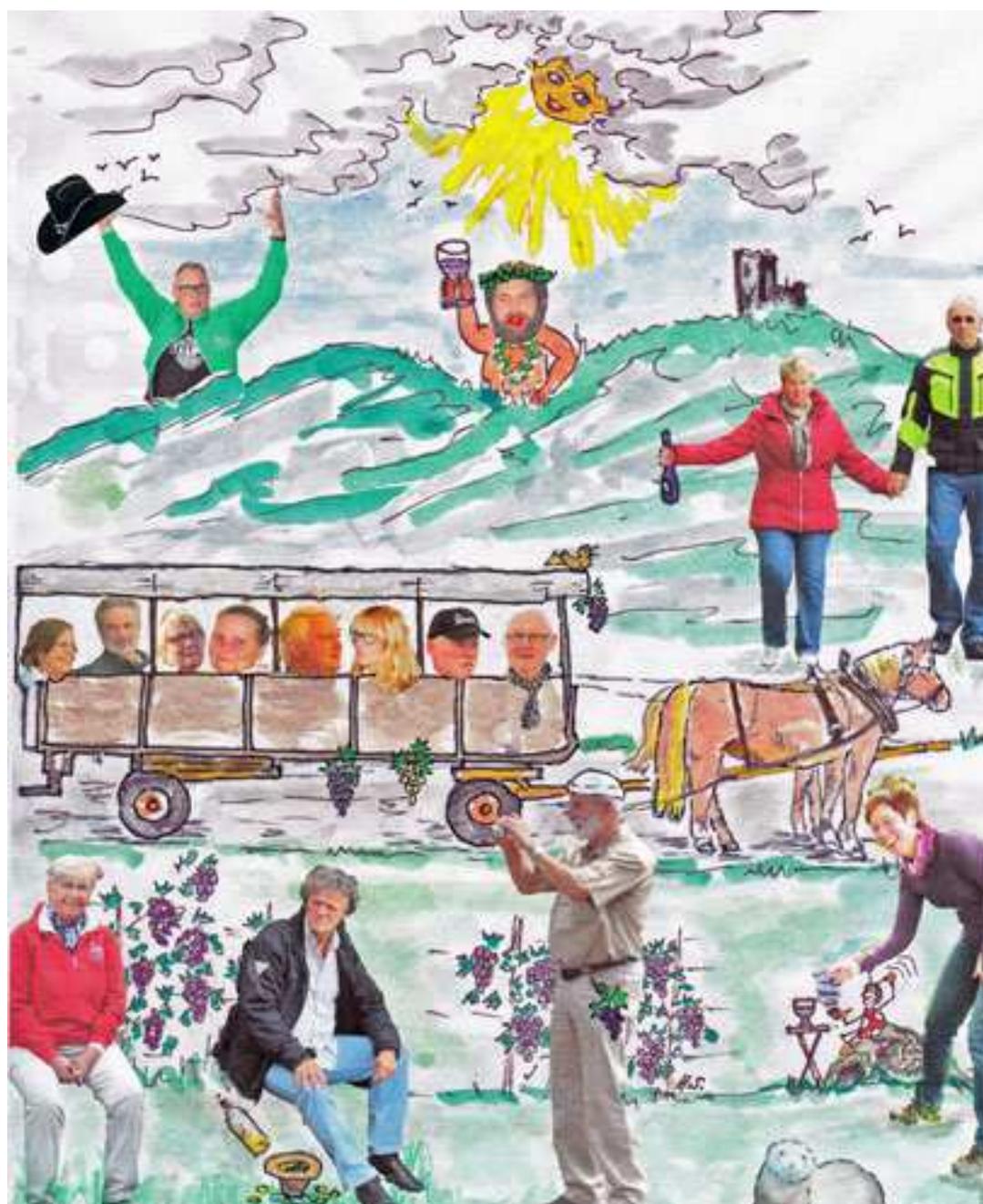


Jahresrückblick 2014



Am 22.03.2014: Customshow 2014

Wie jedes Jahr, so präsentierte sich auch in diesem Jahr die Scooter Customshow in den Abenteuer-Hallen Kalk in Köln. Eine Abordnung des VC Bergisch Gladbach ließ sich das Spektakel nicht entgehen: Heinz, Konny, Richard und Peter I waren dabei! Erstmals bot das Scooter-Zentrum nun allen Rollertypen die Möglichkeit, sie einem größeren Publikum zu präsentieren. Egal ob moderner 50ccm Automatikroller, Vespa/Lambretta oder aktuelle Vespa GTS: die Customshow gab



auf über 1000m² jedem Rollerfahrerherzen einen Adrenalinschub! Extreme Umbauten, wunderschöne Restaurationen, Rennfahrzeuge, edle Lackierungen, stark getunte Motoren, verchromte und sogar vergoldete Teile zeigten was man aus einem ursprünglich als Alltagsfahrzeug gedachten Roller machen kann!

Auf dem privaten Teilemarkt ließ sich gewiss ein Schnäppchen machen. Auch eine supertolle Gelegenheit, um mit Gleichgesinnten in Kontakt zu kommen. Für eine stimmige Atmosphäre war neben Food & Drinks das ganze Geschehen von einem DJ mit einer professionellen

Moderation untermalt.

Anrollern am Sonntag, den 13. April 2014

Die Mitglieder des Vespa Club Bergisch Gladbach fuhren ihre Maschinen aus der Winterpause, denn die neue Rollersaison hatte begonnen.

Auf dem Konrad-Adenauer-Platz fanden sich am Morgen insgesamt 16 Rollerfahrerinnen und -fahrer ein, um bei der ersten Ausfahrt, dem traditionellen „Anrollern“, dabei zu sein. Zählt man die Soziasfahrer mit, so machten sich 23 gut gelaunte Rollerbegeisterte auf den Weg, den unser Tourenwart Peter ausgearbeitet hatte.

Über schmale, kurvenreiche Straßen ging es durch Wald und Flur mit zwei Pausen in Richtung Bendorf-Sayn. Genug Rücksicht nahmen die Rollerfahrer auf den übrigen Verkehr. Es wurden ohnehin ganz bewusst wenig befahrene Straßen benutzt und große Abstände gewahrt, um überholenden Fahrzeugen das Einscheren zu ermöglichen. Hier nochmals Dank an die netten Autofahrer, die an manchen Stellen doch einen Moment warten mussten, um unsere Truppe auf einen Rutsch vorbeizulassen.

In einer ansprechenden Gaststätte war das Mittagessen bereits bestellt, so dass zügig gegessen werden konnte, um anschließend bei herrlichem Sonnenschein eine hoch interessante Führung durch den Garten der Schmetterlinge und das über 600 Jahre alte Schloss Sayn zu genießen.

Am Spätnachmittag ging es gemeinsam über die Autobahn Richtung Bonn/Köln. Mit dem üblichen Doppelhupen verabschiedeten sich die Teilnehmer nach und nach in ihre Heimrichtung.



Großes Vespa-Motorroller-Treffen im Müller-Land in Hennef

Konny übernahm an diesem Tag als Vertreter unseres "Trip-Managers" durch die Gegend - manchmal kreisend - die Führung! Vor genau einem Jahr hatte das Müllerland eine ähnliche Veranstaltung - zusammen mit einem Piaggio-Händler aus Bonn - auf die Beine gestellt. Heinz gewann damals (dank seines Gespanns), da er fast alleine daran teilnahm, einen Wertgutschein über 100 Euro.



Vor dem riesigen Möbelhaus präsentierten sich Plastik- und auch Blechroller aller Jahrgänge. Einige unser Freunde ließen sich das kostenlose Mittagessen schmecken und amüsierten sich bei den Programmeinlagen köstlich!



It's Showtime! Im Eingangsbereich vom Müllerland war inzwischen die Hölle los: Peggy & Jerry tanzten und sangen live die Hits der 50er-Jahre! Das war professionelles Entertainment aus der Zeit, als Musik noch Musik war. Stimmung pur war garantiert, da blieb niemand auf dem Stuhl sitzen. Und dann kam ER: ELVIS! Er lebte! Phil Dexter sang mit der Stimme von Elvis, er

bewegte sich wie Elvis und er sah ihm zum Verwechseln ähnlich.

Fazit dieser zweitägigen Präsentation: Heinz gewann noch einmal einen Einkaufsgutschein. Wert: € 50,00. Interessierte Rollerfreunde aus der Umgebung getroffen und ein wenig Show mit Musik aus vergangenen Zeiten erlebt.

Hilgener Treff für Junggebliebene

Im Sommer machen sich manchmal einige Mitglieder unseres Club am Sonntag auf den Weg nach Hilgen zum Oldtimertreffen für Autos, Motorräder und Motorroller. Heinz fährt entweder mit seiner Solomaschine oder mit seinem Gespann (- was später natürlich die Parkplatzfrage erschwert!).



Die Schau findet am alten Hilgener Bahnhof statt. So war es auch an einem Sonntag im Mai diesen Jahres. Das Wetter war schön, fast schon zu warm, jedoch ideal, um mit ein paar Clubfreunden nach Hilgen zu fahren. Die Vespisten gurkten über Altenberg die Serpentina hoch in Richtung Burscheid und weiter über die B51 nach Hilgen.



Konny und Richard waren das erste Mal dabei. Groß war ihr Erstaunen über die vielen Autos und Zweiräder! Teils waren diese jedoch sehr gepflegt. Fahrzeuge mit originalen Gebrauchsspuren, Automobile vom kleinsten Goggomobil bis hin zu amerikanischen Straßenkreuzer bekamen sie zu sehen. Es war ziemlich alles vertreten, was in den 50ziger und 60ziger Jahren, oft sogar noch älter, auf deutschen Straßen unterwegs war.

Z.B. VW Käfer, Mercedes verschiedener Typen, NSU, Porsche, Borgward, Renault R4. Hin und wieder ergab es sich, dass sie interessante Benzingespräche mit anderen Oldtimer-Fans führen konnten. Richard war irgendwann eine ganze Zeitlang verschwunden. Heinz ahnte schon, dass er wieder einige Fotos schießen wollte.

Nach einer guten Stunde verließen unsere Rollerfahrer den Platz. Die Strecke führte nun zurück durch die schönen Landschaften des Bergischen Landes. Es ging Richtung Bechen, um von hier aus nach Odenthal und weiter zum Altenberger Dom zu fahren. An der Erfrischungsbude tranken die drei noch etwas und Heinz genoss dazu seine Pfeife.

Sonntagstour zur Tuchfabrik Müller am 25. Mai 2014

Wie geplant, ging es los auf dem Marktplatz in Bergisch Gladbach mit Zwischenstopp auf einem Parkplatz hinter Forsbach, an dem Hartmut uns mit 2 Gästen erwartete, so dass sich am Ende 11 Roller und 15 Personen auf die Reise machten. Weiter über die Alte Panzerstraße, am Flughafen vorbei durch die Wahner Heide bis zur Fähre nach Mondorf.

Jetzt drängte die Zeit, da wir um 12.30 Uhr am Museum in Euskirchen-Kuchenheim sein sollten. Mit 80km/h flott die letzten 30 km zum Tuchmuseum, was aber dank guter Straßen auf Nebenstrecken problemlos machbar war. Rechtzeitig kamen wir dort an.

Eine sehr nette Gästeführerin empfing uns an der alten Tuchfabrik Müller. Sie zeigte unserer Gruppe eine Stunde lang das Gebäude, wo uns u. a. ein Maschinenpark aus den 1920ziger Jahren voll funktionstüchtig vorgeführt wurde. Nebenbei erzählte sie spannende Geschichten aus den letzten 100 Jahren dieser Fabrik.

Hier präsentierte sich einzigartiges Fabrikensemble als Museum: Als sich 1961 die Geschäfte der Tuchfabrik Müller verschlechterten, verriegelte der Inhaber Kurt Müller einfach die Tore und ließ alles unberührt stehen – so, wie es am letzten Arbeitstag war. Mehr als 40 Jahre später bot sich ein fast unverändert gebliebenes Bild einer Wolltuchfabrik aus vergangener Zeit - nun als Museum.



Vorfürerinnen und Vorfürer erweckten die Fabrik bei unserem Besuch zu neuem Leben, die alten Maschinen liefen und produzieren wieder. An diesem außergewöhnlichen Ort schien die Zeit stehengeblieben zu sein. Nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf ist die Tuchfabrik ein einmaliges Museum, das die Blütezeit der Tuchindustrie noch einmal lebendig werden lässt.

Nach dem Rundgang wartete die Hausbrauerei Steinbach mit ihrer urigen Atmosphäre auf uns. Hier ließen wir es uns gutgehen! Gemütlich ging es später zum Bonner Verteiler, wo wir uns verabschiedeten.

Braunkohle-Tagebau Hambach am 22.06.2014

Treffpunkt: 10.00 Uhr am Köln-Bonner Verteiler. 11 Roller und 16 Personen machten sich bei wunderschönem Rollerwetter auf den Weg.

Unser Ziel war zunächst der "kleine Indemann", ein Aussichtspunkt am Tagebau Inden, der sehr dicht an der Abbaufäche liegt. Genau zwischen Elsdorf und Aachen entsteht eine neue Landschaft: das Indeland. Diese Region wird durch Naherholungs- und Freizeitgebiete und die Schaffung entsprechender Infrastruktur landschaftlich und



kulturell aufgewertet.

Der Tagebau Hambach ist wegen seiner Umweltzerstörung, unter anderem wegen der einst größten Waldfläche Nordrhein-Westfalens, umstritten. Über 1000 Jahre alte Ortschaften wie Manheim mussten dem Tagebau weichen. Immer wieder wird auch heute noch gegen den Abbau protestiert - vergeblich.

Die Tagebauöffnung ist rund 30 km² groß. Insgesamt verrichten fünf Schaufelradbagger und fünf Absetzer ihre Arbeit im Tagebau Hambach. Am "kleinen Indemann"



konnten wir die einzelnen Schritte des Braunkohleabbaus wie in einem riesengroßen Sandkasten sehr gut erkennen.

Der im Sommer 2009 eingeweihte Indemann ist eine 36 m hohe Konstruktion aus 280 t Stahl mit 20.000 Einzelteilen und ein Publikumsmagnet ersten Ranges. Über 192 Stufen können die zwölf verschiedenen Ebenen erreicht werden.

Aus luftiger Höhe ließ sich der Wandel der Region in immer wieder neuen Einblicken erleben, bis später - etwa um das Jahr 2050 - ein ca. 1.100 ha großer See zu bestaunen sein wird.

Rund um den Indemann entstand eine Gastronomie und diverse Freizeitangebote: ein großer Spielplatz für alle Altersklassen, eine Fußballgolf-Anlage, Minigolf usw.



Nachdem die mehr oder weniger Sportlichen den Indemann erklimmen und die Aussicht genossen hatten, ging es in das Ausflugslokal. Für die Freizeitangebote blieb nun nicht mehr viel Zeit und so machten sich alle nach einem Tässchen Kaffee wieder auf in Richtung Heimat.

Gartenfest des Vespa-Club am Sonntag, den 05.07.2014

Das traditionelle Vespa-Club-Gartenfest begann am Vortag mit den üblichen Vorbereitungen: Die "Zeltstadt" musste aufgebaut werden. Der Tourenleiter dieses Tages wurde gesucht und mit den beiden Kollegen Locken Rolf und Konny gefunden.



Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich am Sonntagmorgen acht Roller ein. Rolf hatte eine improvisierte Fahrt ins Blaue organisiert. Einfach einmal etwas zügiger und Kurven fahren war der Wunsch der Vespisten. Raus aus der Stadt - rein ins Grüne! So ging es bergauf und bergab über die bergischen Serpentina mit weiter Sicht in das Bergische Land, das in einem saftigen Grün leuchtete. Deutschland ist einfach schön. So ging es zügig mit 80km/h - 90km/h rund um Altenberg, die Dhünn- und Neye-Talsperre. In der Gastwirtschaft "Zur zornigen Ameise" in Hückeswagen am Ufer der Bevertalsperre wurde Halt gemacht.

Auf der Rückfahrt übernahm Konny die Tourleitung. Es ging über Lindlar über schöne Nebenstrecken zurück. Um 15.00 Uhr war der Termin für Kaffee und Kuchen. Christa war wieder fleißig und hatte wieder alles vorbereitet und die Tische gedeckt! Viel zu viel diverse tolle Torten und Kuchen waren von den Clubmitgliedern gespendet. Nach dem Kuchen kam die Gulasch-Kanone mit dem Besitzer vorgefahren.

Bis auf einen kleinen Schauer zwischen Kuchen und Gulaschsuppe blieb es den ganzen Tag über trocken und warm! Es war ein schöner Tag, zu dem auch das gespendete kühle Bier von Locken-Rolf beitrug!



Am Montag traf man sich um 10.30 Uhr. Zu viert war der Abbau der Zeltstadt schnell erledigt und alles sah wieder aus wie vor dem Gartenfest! Glück hatten wir, dass das große Zelt beim in der Nacht niedergehenden Gewitter nur bis zum nächsten Apfelbaum "gewandert" war.

Alles in allem wieder ein gelungenes Fest, bei dem alle - und vor allen Dingen wieder Christa und Heinz - durch ihren Einsatz beigetragen haben!



Gigantischer Aufzug für Schiffe: Henrichenburg

5 Roller mit 7 Personen trafen sich um 9.00 Uhr bei Sonnenschein auf dem Marktplatz in Bergisch Gladbach. Der Rest der Truppe reiste auf vier Reifen an. Es war eine kurvenreiche Strecke ins Ruhrgebiet, die am Anfang einiges an Aufmerksamkeit erforderte, da die Straße teilweise noch nass war. Die erste Pause am Golfclub in Dreibäumen wurde wieder mit Kuchen von Sylvia gekrönt.



Später schwenkten wir zum alten Schiffshebewerk Henrichenburg in Waltrop-Oberwiese ein, von 1894 bis 1899 gebaut und als Meisterwerk der Technik gefeiert. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde es von Kaiser Wilhelm II. am 11. August 1899, noch vor der eigentlichen Einweihung des Dortmund-Ems-Kanals feierlich eröffnet. 1962 wurde es durch ein in der Nähe gebautes neues Hebewerk ersetzt. Nach seiner endgültigen Stilllegung im Jahre 1970 war es lange Jahre dem Verfall preisgegeben, wurde geplündert und durch Beschluss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe 1979 endgültig gerettet. Es wurde von 1982 bis 1992 restauriert und als Museum für Binnenschifffahrt und für Kanalwesen zu einem Standort des Westfälischen Industriemuseums ausgebaut.

Die Gästeführerin erzählte uns die geschichtlichen Hintergründe des Kanal- und Schleusenbaus! Im Außengelände des Museums konnten wir die historische Werft, Dampfschiffe und schwimmende Arbeitsgeräte bestaunen. Die Besichtigung war bemerkenswert.

Leider erreichte uns auf der Rückfahrt doch noch ein Gewitter, das uns zwang, unter einer Brücke anzuhalten und in die Regenkleidung zu steigen. Als wir weiterfuhren, war nach einigen Kilometern der Gewitterspuk wieder vorbei und die Sonne kam hervor. Jetzt wollten alle aber nur noch trocken nach Hause und wir verabschiedeten uns in Richtung Heimat! Der Wettergott war auch weiterhin gnädig und es gelang uns, trocken zu Hause anzukommen!



18. Juli 2014 - Richard Schebera wird 75 Jahre alt!

Dieses Ereignis nahmen wir zum Anlass, Richard in seinem Geschäft am späten Nachmittag zu überraschen. Bereits im Sommer 2007 nahm er an einigen unserer Ausfahrten teil, um endgültig am 01.01.2009 in den Vespa Club Bergisch Gladbach einzutreten. Ja, gut Ding will Weile haben!

Schon früh war er von der italienischen Vespa-Historie begeistert, denn bereits 1958 fuhr er mit seinem Freund auf dem



Sozius damit bis nach Indien. Heute sitzt seine Frau Irmgard auf

dem Sozius!



Die Mitglieder des Vespa Club gratulierten ihm mit einem dreifachen "Vespa Roll"!

German Vespa Days in Herten am 26.07.2014

Als kleine Gruppe machten wir uns morgens pünktlich um 8:30 Uhr im Nebel auf den Weg nach Herten im Ruhrpott ohne Schnörkel direkt über die Autobahn. Am Autobahnkreuz Wuppertal kam die Sonne hervor und wir trafen auf weitere Vespafahrer aus Köln, Leverkusen und Dortmund. Gemeinsam fuhren wir den nächsten Rastplatz an und lernten uns in kürzester Zeit kennen. Teile der Gruppe fuhren mit uns zusammen bis nach Herten.



Die Zeche Ewald war schon beeindruckend und die vielen Vespen ein Augenschmaus. Alles war gut organisiert, und nachdem wir uns Chips gekauft hatten, wurde erst mal Kaffee getrunken und Rundumsicht gehalten. So viele verrückte illustre Menschen, unglaublich!



Aber die Hauptsache waren ja die Vespen und davon habe ich noch nie so viele unterschiedliche gesehen. Verrückte Lackierungen, hunderte von LED Leuchten oder drei Spiegel pro Seite, unfassbar! Jeck, aber schön! Zwei junge Männer hatten eine Vespa aus 5 Vespen zusammgebaut und testeten an einem speziellen Gerät, wie viel PS sie nun hatte.

Zusätzlich gab es noch einen Biergarten. Nach einigen Bratwürsten, Folienkartoffeln und Kuchen traten wir um 15.00 Uhr die Heimreise an. Es war ein toller Tag und ein beeindruckendes Erlebnis. Heinz und sein Gespann wurde natürlich oft bewundert, aber auch mein "Hell's Angi" fand viel Zuspruch, was mich sehr freute.



Ich habe ein wenig bedauert, dass wir so kurz dort waren. Es handelt sich ja um ein Dreitagesevent mit Zelten und Party im Zelt usw. Vielleicht finden sich ja beim nächsten Mal Verrückte aus unserem Vespaclub, die zumindest 1 Nacht zelten würden. Ich bin sicher, wir hätten viel Spaß, auch wenn wir danach Ibuprofen Tabletten einwerfen müssten.

Jahrestour nach Altenahr vom 22.8. bis 24.8.2014

Treffpunkt war wieder der Bonner Verteiler morgens um 10.00 Uhr. Trotz mieser Wettervorhersage für das ganze Wochenende rollten unsere Vespen bei trockenem Wetter die erste Station Bad Münstereifel an. Weiter ging es Richtung Altenahr zum Radioteleskop Effelsberg, welches Radiowellen aus bis zu 12 Milliarden Lichtjahren Entfernung empfängt. Anschließend ging es dank unseres ortskundigen Konny über wundervolle Strecken nach Altenahr in das gebuchte "Hotel zur Traube". Hier wurden wir sehr nett empfangen und konnten alle Vespen im überdachten Hof parken.



Nach der Zimmervergabe und einer kurzen Frischmachzeit speisten wir fürstlich im Hotel. Vollgefuttern und mit einigen Absackern im Bauch ging's ins Dorf, das wie ausgestorben wirkte. Halt keine Saison mehr - oder noch keine Saison -, und wir testeten vorab zunächst als einzige Gäste den Western Laden, der für Samstag gebucht war.

Nach einem wirklich leckeren Frühstück ging es um 10.00 Uhr los zur Römervilla nach Ahrweiler. Ein kurzer Zwischenstopp und ein Kaffee in Ahrweiler bei strahlendem

Sonnenschein und ab in die Römervilla.

Danach schnappten wir uns die Vespas und fuhren in die Weinberge nach Mayschoss zum Weingut "Mönchberger Hof", wo wir schon mit Kaffee und Pflaumenkuchen erwartet wurden. Danach fuhr der Planwagen von 2 Kaltblütern gezogen durch die Weinberge. Im leichten Nieselregen ging es dann zurück ins Hotel, wo wir wieder lecker speisten.

Anschließend (diesmal alle fein gemacht und mit Cowboyhüten)

tippelten wir zum Westernsaloon zur Line-Dance-Party. Bye the way..... Heinz hatte das spektakulärste Outfit und sah aus wie ein originaler Trapper oder Goldgräber.

Um 10.00 Uhr am nächsten Tag Abreise: Diesmal ging es Richtung Nürburgring nach Jammelshofen in das Classic Race Museum. Hier erwarteten uns 200 Exponate aller Motorsportklassen und Epochen, darunter Rennfahrzeuge von 1927 bis zum heutigen Tage. Spannende Führung mit

anschließendem Kaffee und Kuchen - bei wieder strahlendem Sonnenschein.

An der hohen Acht vorbei durch das Ahrtal ging es zum Essen in einen Bikertreff Richtung Heimat.



VierVespisten machten einen Ausflug nach Prag vom 30.08.- 06.09.

Vier Vespisten trafen sich am Krewelshof bei Rösrath und fuhren zum ersten Tagesziel auf dem Weg nach Prag: Bad Brückenau, wo sie nach 270 km in dem gebuchten Berggasthof ankamen. Am nächsten Tag ging es nach dem Frühstück direkt los in Richtung Tschechien über Kronach, Marktdrewitz, Cheb nach Marianske Lazne (Marienbad). 280 km lagen hinter ihnen.

Von Marienbad ging es am darauffolgenden Tag über Karlsbad nach Prag. In Zentrumsnähe lag das Hotel „Taurus“, in dem zwei Übernachtungen gebucht waren.



Am nächsten Tag ließen sie die Roller stehen. Mit einem Tagesticket für eine private Touristenbus-Linie incl. Dampferfahrt auf der Moldau ging es durch Prag. Alle Sehenswürdigkeiten nahmen sie nun mit, insbesondere die Karlsbrücke, die Prager Burg mit dem Veitsdom sowie den pulsierenden Wenzelsplatz.



Einen Tag später: Das Ziel war Görlitz, die östlichste Stadt Deutschlands und die keine Schäden durch den Zweiten Weltkrieg

erlitten hatte. Die alten Gebäude sind weitestgehend renoviert. Den Abend verbrachten die Vespisten in dem uralten Speiselokal zum „Nachtschmied“, eine renovierte ehemalige Schmiede.

Nach einem erholsamen Schlaf ging es wieder in Richtung Westen. Als erstes Etappenziel parkten sie direkt an der Frauenkirche in Dresden. Von einer landesüblichen Linsensuppe mit Pferdefleischbällchen gestärkt, schlenderten die vier anschließend durch die Altstadt. Nach der ausgedehnten Pause ging es weiter zum Tagesendziel Chemnitz.

Das letzte Tagesziel am 05.09. war Bad Hersfeld. Zuerst jedoch machten sie einen Stopp in Weimar und besuchten das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald. Nach zwei Stunden fuhren sie nach Bad Hersfeld.

Da der Wetterbericht am nächsten Morgen nichts Gutes meldete, fuhren sie auf die A4 und auf direktem Weg Richtung Heimat. Unterwegs jedoch wurden die Rollerfahrer mehrfach von der Sonne verwöhnt und es blieb während der Heimfahrt trocken, so dass sie nach insgesamt ca. 1.750 km am frühen Nachmittag wohlbehalten zu Hause ankamen.



Stadt- und Kulturfest 2014 in GL am 14. September 2014

Wer hätte das gedacht? Dieser Sonntag wurde zum Highlight! Vollgepackt mit einem vielfältigen Programm findet das Fest aus guter Tradition heraus am zweiten Septemberwochenende zwischen Forum-Park und RheinBerg-Galerie statt. Drei Tage wurden den Besucherinnen und Besuchern Sport, Kultur, Musik, Tanz und allerlei Konsum für das leibliche Wohl und das Auge geboten.

Natürlich gab es vorher für unseren Club einiges zu organisieren: Clubfotos herausuchen, sie ausdrucken, laminieren, auf die Stellwände sortieren usw. Kaffee vorkochen, Kekse und Kuchen managen, Becher, Kaffeetassen, Getränke, Tischdecken usw.

Heinz benötigte helfende Hände zum Aufbau des Pavillons, die auch schnell gefunden waren: Hartmut, Helge, Richard, Irmgard, Bernd, Wolfgang, Roswitha, Klaus, Ali, Silvia und Konny,



Angelika, Peter und Martina und sogar Stephan. Bernd zeigte sein Können als Fotograf und fotografierte kostenlos die Kinder auf den Rollern. Die Fotos sandte ich später an die gewünschten e-mail-Adressen.

Eine der großen Attraktionen war die Kultur- und Vereinsbörse, die sich zwischen dem Bürgerhaus Bergischer Löwe bis hinein in den Forum-Park erstreckt. Am Samstag, dem 13. und Sonntag, dem 14. September jeweils von 11 bis 18 Uhr präsentierten sich hier eine große Zahl an verschiedenen Vereinen und Institutionen, die Besucherinnen und Besucher über das kulturelle Angebot in der Stadt informieren. Diese bunte Mischung von Kunst und Kreativität, Sport, Musik und Tanz, Kirche und Vereinen, sozial Engagierten spiegeln die Vielfalt in unserer Stadt wider. Von den 70 Kultur- und Kunstvereinen und 74 Sportvereinen sind auf dem Stadt- und Kulturfest insgesamt 35 verschiedene Vereine und Institutionen vertreten. Wir waren ein Verein davon! Ich weiß nicht, ob wir zu den Sportvereinen zählen. Auf jeden Fall hob sich unser Stand hervor durch die Menge der farbigen Roller aller Baujahre, die ihn umgrenzten. Viele Bekannte kamen vorbei, um nur "Hallo" zu sagen oder um Rat zu fragen!



Gegen 18.00 Uhr packten alle, die bis zuletzt geblieben waren, unseren Stand zusammen. Das Schönste war, dass den ganzen Tag die Sonne vom Himmel strahlte!

Rollerurlaub vom 20.9. bis 27.9.2014 in Itter, Nord-Tirol

Für zwei Vespisten - Heinz und Rolf - war das „Sporthotel Tirolerhof“ in Itter, Nord Tirol, das Ziel. Um 8.15 Uhr wurden die Rollermotoren angelassen und ab ging´s Richtung A3 - Autobahn Frankfurt. Sie wollten die eintönige Strecke so schnell wie möglich hinter sich lassen. In Helmstadt verließen sie die Autobahn. Das nächste Ziel: Rothenburg o. d. Tauber. Hier war eine größere Pause angesagt. Das Wetter spielte Gott sei Dank mit. Da sie die Tour nicht in einen Rutsch fahren wollten, nahmen sie sich in Nördlingen ein Doppelzimmer.

Sonntag, 21.9.2014: Am Abend vorher fing es leicht an zu fieseln, aber morgens klarte es auf und blieb auch weiter trocken. So fuhren sie auf sehr schönen Nebenstrecken Richtung Augsburg und dort auf die Autobahn. In Holzkirchen verließen sie diese wieder. Ziel war Bayrischzell. Das hieß, eine erholsame Pause einlegen und im Sonnenschein die Bergwelt bei einer Tasse Kaffee genießen. Über Kufstein bis nach Wörgel bis Itter.

Montag, 22.9.2014: Früh morgens hieß es: Fahrzeuge säubern. Das heißt: das Trittbrett stand bis oben voll mit Wasser. Aber es hörte jetzt auf zu regnen, sodass nur eine kleinere Runde in die nähere Umgebung unternommen wurde.

Dienstag, 23.9. 2014: An diesem Tag war das Ziel der „Hintersteiner See“. Das Wasser: Glasklar und eine wunderschöne Ruhe. Sie umfuhren den See und machten an einer Jaussenstation Halt. Anschließend hoch zur Hohen Salve, 1829 m hoch. Dort angekommen, vorbei an Wäldern und Almen, empfing uns ein herrlicher Ausblick auf die Alpenwelt. Zum Greifen nahe waren der Großglockner, der Großvenediger und viele weitere bekannte Alpengipfel.



Mittwoch, 24.9.2014: Gegen 13 Uhr starteten sie zur Zillertaler Höhenstrasse. Sie ist sehr schmal und erfordert etwas Erfahrung und Übung mit dem Roller bzw. Gespann! Eine Straße, knappe 2,50 m breit, die in unendlichen Serpentinien mit einer Steigung von teilweise 20 %. Länge bis zur Bergstation ca. 12 km. Rolf fuhr vorweg, Heinz im Schneckentempo voller Konzentration hinterher, vor jeder Kurve schauend: Kommt nicht ein Fahrzeug entgegen? Die Fahrt war ein echter Leckerbissen. Oberhalb der Baumgrenze boten sich atemberaubende Ausblicke auf die Zillertaler Alpen, Gasthöfe und Almwirtschaften luden zum leckeren Einkehrschwung. Bei der Talfahrt in einer Kurve hieß es "Stopp". Die vordere Bremsscheibe von Heinz Gespann bekam schon eine bläuliche Farbe! Sie waren froh, wieder im Tal zu sein.



Donnerstag, 25.9.2014: Der Tag begann diesig und feucht. Heute ging´s nach Kössen und St. Johann.

Freitag, 26.9.2014, Heimreise: Um 9.00 Uhr verließen wir den Tirolerhof Richtung Autobahn und weiter Richtung Deutschland über Bayrischzell – Würzburg – Großmanshausen. Hier verbrachten noch eine Nacht, um dann am nächsten Tag über Frankfurt nach 1650 km nach Hause zu fahren.

Festung Ehrenbreitstein am Sonntag, den 21. 09.2014

Variabel, wie wir in all den Jahren geworden sind, startete Peter wegen des sehr schlechten Wetters morgens einen Rundruf mit dem Ergebnis, dass wir mit 12 Personen in 4 Autos zur Festung Ehrenbreitstein starteten. Pünktlich trafen wir uns alle auf dem Parkplatz der Festung, um dann mit einem sehr kompetenten Gästeführer - ein Historiker - durch das weitläufig Gelände zu schlendern.

Geradezu magische Anziehungskraft strahlt sie aus, die Festung auf dem Felssporn hoch oben über dem Zusammenfluss von Rhein und Mosel. Der Plan zu ihrer Erbauung stammt von dem Preußenkönig Friedrich Wilhelm III. Bis zu 6.500 Handwerker und Tagelöhner trieben den gigantischen Bau damals voran.

Die zwischen 1817 und 1828 von den Preußen errichtete Festung Ehrenbreitstein ist eine gewaltige und eine sehr komplexe Anlage: Gestaffelte Mauern, Gräben, Artillerie- und Infanteriestellungen, flankierende Wehrwerke, dazu Depots, Versorgungstrakte, Unterkünfte und obendrein schlossartige Bauten mit nahezu repräsentativem Charakter.

Im 2. Weltkrieg wurden kilometerlange Stollen in den Felsen getrieben, um ihn als Luftschutzbunker für den Bahnhof und die Bevölkerung zu nutzen. Den letzten Teil des Rundgangs verbrachten wir auf der Burgnase. Von hier aus konnten wir Rhein und Mosel, die Altstadt, das Obere Mittelrheintal, in der Ferne die Vulkankegel der Eifel sehen: Der Blick von der Festung Ehrenbreitstein hinunter ist abwechslungsreich und atemberaubend.



Ich glaube, man braucht Tage, um alles zu erkunden! Schnellen Schrittes eilten wir nun zu der Seilbahn, die anlässlich der Bundesgartenschau 2011 errichtet wurde. Die Seilbahn verbindet das Festungsplateau in wenigen Minuten mit dem Deutsche Eck. Sie ist die größte Seilbahn in Europa.

Direkt an der Rheinuferpromenade hatte Peter in einem netten Restaurant



einen Tisch für 12 Personen reserviert. Aufgewärmt und gesättigt schlenderten wir auf der Promenade zum "Deutschen Eck".

Schon von weitem konnten wir das Kaiser-Wilhelm-Denkmal sehen, das Kaiser Wilhelm II errichten ließ. Das insgesamt 37 Meter hohe Monument – 14 Meter entfallen allein auf das Reiterstandbild, das Kaiser Wilhelm I. mit einem Genius zeigt – ist heute Besuchermagnet für mehr als 2 Millionen Menschen jährlich und gehört seit 2002 zum UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal. Den "kleinen Hunger" stillten wir später mit den Kuchenresten, die wir in Silvias Kofferraum fanden.

Man glaubt es kaum, auf der Rückfahrt zeigte sich endgültig die Abendsonne und sandte ihre warmen Strahlen auf die Erde. Trotz des Nieselregens war es ein schöner Tag und wir hatten allerhand Interessantes entdeckt.

Abrollern zum Technikumuseum in Freudenberg am 18.10.2014

Strahlend blauer Himmel und die super Wetter-Vorhersage von ca. 20 Grad im Oktober, was will man mehr! Der Roller war geputzt - alles bereitgelegt! Endlich mal wieder eine Tour ohne Zittern vor Regen!

Es ging auf breiten Straßen über Lindlar zur ersten Pause im Grünen. Thermoskannen und Brote wurden ausgepackt. Nachdem wir uns alle gestärkt hatten, ging es weiter mit einer Warnung von Peter: "Vorsicht an der Straßeneinmündung walten lassen wegen losem Schotter". Er fuhr los und wartete am rechten Straßenrand. Aber es schien etwas passiert zu sein - er lief zu Fuß zurück um nachzuschauen. Ach du Schreck, eine unserer



Rollerfahrerinnen war mit ihrem Roller umgefallen. Zum Glück war ihr nichts passiert. Ganz kleine Lackschäden am Roller, aber der Körper war heil.

Das letzte Teilstück war von den Serpentin und dem Straßenbelag anspruchsvoller. Es ging wieder durch eine abwechslungsreiche Herbst-Landschaft mit Weitblick über das Sauerland. Freudenberg war schnell erreicht. Das Technikmuseum Freudenberg ist eine Ausstellung von Maschinen und technischen Geräten. Am 5. Januar 1991 gründeten 25 Personen den Verein „Freunde historischer Fahrzeuge Freudenberg e.V.“, der heute etwa 250 Mitglieder umfasst. Der Verein besitzt etwa 60 historische Nutzfahrzeuge, darunter vorwiegend Traktoren und Lastkraftwagen.



Im Obergeschoss des Spritzenhauses befinden sich außerdem zwei Modellausstellungen: 1000 Oldtimermodellautos und 15 große Dampfmaschinenmodelle, die bei Gruppenführungen in Betrieb gesetzt werden. Es nebelt, dampft und prustet dann.

Auf einer Ebene sind historische Motorräder zu sehen, darunter die Adler-Rennmaschine, auf welcher der Freudenberger Dieter Falk 1956 die Deutsche Meisterschaft in der 250-cm³-Klasse errang. Seit 2005 steht auf der Empore ein 250 Jahre alter Webstuhl.

Die Führung war sehr kurzweilig und wir erfuhren wieder einiges über Land und Leute. Weiterhin gibt es eine Ausstellung zur Geschichte der Freudenberger Leim-, Leder- und Filzindustrie. Leimfabriken standen früher dort und stanken zum Himmel.

Es gab eine Menge zu entdecken, jedoch in einem Lokal hatte Peter Plätze reserviert, und daher marschierten wir zeitig durch die Altstadt, vorbei an dem Mittelalterlichen Markt zur Gaststätte "Zum Pinsel".

Nach dem Essen wurde abgestimmt und eine Stunde zur freien Verfügung für den Mittelalterlichen Markt beschlossen. Um 17:30 Uhr ging es zurück.



So kamen wir wohlbehalten zu Hause an von einer tollen Tour und das bei einem Sonnenwetter wie man es im Oktober selten hat! Ein toller Saisonabschluss, dieser Sonntag!

Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Valkenstein am 23.11.2014

Vespisten müssen nicht immer mit ihren Rollern tolle Ausflüge unternehmen, es kann auch einmal ein Reisebus sein. Mit insgesamt 13 Personen machten wir uns diesen Sonntag bei allerschönstem Herbstwetter mit einem Busunternehmen auf nach Valkenstein/Holland.

In Valkenburg, oder besser: unterhalb von Valkenburg, befindet sich die verborgene wie faszinierende Welt der Gemeentegrot (Gemeindegrotte), die schon von den Römern vor 2000 Jahren angelegt wurde, um den Sandstein bzw. Mergel als Baumaterial zu verwenden, und bis in die heutige Zeit immer weiter ausgehöhlt wurde, so dass ein insgesamt 70 km langes unterirdisches Wegenetz entstand.



An vielen Stellen sind die Spuren der Ausgrabungen mit unterschiedlichen Techniken noch zu sehen – von Meißelsspuren an den Decken, Spuren der Steinsägearbeit und den Schabspuren der Radnaben der Loren, mit denen das Gestein auf Pferdekarren aus der Grotte transportiert wurde.

40 Geschichten sind unter der Erde als Skulpturen den nachfolgenden Generationen hinterlassen. Während der vergangenen Kriege fanden hier viele Bürger eine Zuflucht; man versteckte in den Grotten auch nationale Kunstwerke.



Bei unserem Besuch war alles weihnachtlich, es fehlte nur der echte Schnee! Unser Spaziergang führte an den beeindruckenden Wandmalereien, Skulpturen und der einzigartigen Kapelle aus dem 18. Jahrhundert entlang. Wir passierten zahlreiche Stände mit Weihnachts- und Geschenkartikeln, altem Handwerk und auch ein gemütliches Bistro.



Überall Lichter, Weihnachtsbäume und tolle Dekorationen. Die Geschäfte strahlten wirkliche Weihnachtsstimmung aus und waren miteinander durch ein

zauberhaft beleuchtetes Gangsystem verbunden. Luxuriöse und qualitativ hochwertige Weihnachts- und Geschenkartikel fanden ihre Abnehmer.

Besonders beeindruckend waren die vielen handgemachten (internationalen) Produkte, die größtenteils nicht im regulären Handel zu bekommen sind, wie beispielsweise besondere Kerzen, Mergelsteinartikel und polnisches Handwerk.

Manch eine/r von uns trat um 17.00 Uhr mit müden Beinen und einer Tüte voller Geschenke für die Daheimgebliebenen die Heimfahrt an. Weihnachten konnte kommen!



Ford-Werksführung am 24.11.2014

Köln besitzt eine Menge Sehenswürdigkeiten. Eines unserer Mitglieder verdient seine Brötchen bei Ford in Köln-Niehl. Klar, dass eine Werksbesichtigung gerade für Fans dieser Automarke ein Highlight war.



Unsere Gruppe wurde vom Pförtner freundlich begrüßt und ins Foyer geleitet, da es draußen schon sehr kalt war. Es ging in der offenen Bimmelbahn zum Besucherzentrum, bei dem die Gäste - nicht nur der VC Bergisch Gladbach - mit Kaffee versorgt wurden. Übrigens: Seit 1930 ist Köln Stammsitz von Ford-Deutschland. In Köln arbeiten derzeit rund 17.300 Beschäftigte. Seit 1998 ist die Domstadt auch die Zentrale von Ford of Europe, die von hier aus 42 Länder mit 66.000 Beschäftigten betreut.



Nach einem kurzen Filmbeitrag über die Entstehung des Automobils sowie Entwicklung und Bedeutung der Ford-Werke in Köln ging es dann zur Erkundung der Produktionshallen und des Betriebsgeländes wieder einem Mini-Zug durchs Gelände. Zunächst wurde im Presswerk und im Karosseriebau (mit einem Automatisierungsgrad von über 98% beeindruckend) der Einsatz von Industrierobotern vorgeführt.

Anschließend konnten die Vespisten Arbeitsbedingungen und -weise bei der Montage der Autos erleben, die in Fließfertigung mit Gruppenarbeit erfolgt. Von den Blechrollen bis zur Endmontage

braucht der Fiesta 12 Stunden. Täglich laufen ca. 80 neue Fahrzeuge vom Band. Alles in allem: Sehr informativ!



Fotos gab es nur wenige. Kameras im Werk sind nicht erlaubt, was weniger mit Geheimhaltung (die Produkte sind ja schon auf dem Markt), als vielmehr mit den Persönlichkeitsrechten der Mitarbeiter an den Fertigungsstraßen zu tun hat. Nicht zu vergessen: Alle Teilnehmer der Besichtigung mussten eine rosarote Schutzbrille anlegen! Sie schmückte manche Gesichter enorm!

Wir Teilnehmer erlebten eine spannende und informative Führung durch ein modernes Werk am Standort Köln. Sie sahen aus nächster Nähe, wie der Ford Fiesta produziert wird. Die Zeit verging im Fluge - es war alles so beeindruckend, dass der Hunger, den die Gruppe vor der Führung



hatte, fast vergessen war.

Weihnachtsfeier im "Gronauer Wirtshaus"

An dieser Stelle soll abschließend noch erwähnt werden, dass wir das Rollerjahr 2014 mit unserer alljährlichen Weihnachtsfeier beendeten. Nun hieß es, sich auf den privaten Bereich zu konzentrieren, Geschenke für die Lieben zu kaufen und sich auf den Jahreswechsel zu freuen.



Jede/r Teilnehmer hatte im Vorfeld ein Los gezogen mit dem Fotos eines Vespakollegen/einer - kollegin, dem er/sie eine Freude machen sollte. Martina schenkte außer der

Reihe allen weiblichen Gäste an diesem Abend schucke Ohring in Forma einer Vespa. An dieser Stelle noch einmal an Martina herzlichen Dank!



Um die Wartezeit auf das Essen zu verkürzen, las Peter die Geschichte mit der Energieverschwendung vor, die Angie ausgesucht hatte.

Nach dem Essen erschien der Nikolaus. Überraschenderweise mit einem Engel namens Anja an der Hand und verteilte an jeden die kleinen Geschenke, "Wichtel" genannt. Anschließend zeigte Heinz seinen Jahresfilm, den er über unsere zurückliegenden Ausfahrten zusammengestellt hatte. Nach der Verteilung von "Club Aktuell", unserer Jahreszeitung, trennten sich unsere Wege.

